

# Lieder zum dreihundertvierundvierzigsten Montagsgebet am 10.10.2022

Kommt her - an von nah und fer - ne, meh - ret un - sern  
Singt dem schö - nen Him - mels-ster - ne, singt Ma - ri - en  
from - men Kreis!  
Lob und Preis! Ihr, der Hoch - ge - be - ne - dei - ten,  
un - serm Schild in Gei - stes Strei-ten, laßt im kind-li - chen Ver-ein,  
heu - te uns - re An - dacht weih'n.

2. Kommet, laßt uns Rosen pflücken, hold sind sie an Duft und Glanz,  
um ihr hehres Bild zu schmücken mit dem schönsten Rosenkranz.  
Dir, Maria, wir ihn weihen, unsre Liebe zu erneuen.  
Bitte, daß vor Lieb' wir glüh'n und der Tugend Pfad bezieh'n.
3. Mit den weißen Rosen ehren wir dich, Mutter unsers Herrn!  
Jesum durfstest du ernähren, ihn begleiten nah und fern.  
Welche Trostesquellen fließen, wenn voll Andacht wir begrüßen  
dich, o Mutter, Jungfrau rein, und als Kinder dir uns weih'n!
4. Sieh, die Purpurrosen zeigen Jesu Leiden, Blut und Tod!  
Hin zur Mutter wir uns neigen, sie versöhnet uns mit Gott.  
Kindlich wir Maria grüßen unter heißen Tränengüssen;  
tröstend uns die Rose strahlt: „Eure Schulden sind bezahlt.“
5. Und die dritte Rose pranget lichtumstrahlt im Goldesglanz;  
denn des Höchsten Sohn empfanget seiner Siege Lorbeerkrantz.  
Auch Maria wird erhoben, wo sie alle Engel loben  
als die Himmelskönigin, unsre Mutter, Mittlerin!
6. Glorreiche im Verklärungsglanze und gekrönt von Gott dem Herrn,  
strahlest du im Sphärenkranze als der Menschheit Morgenstern.  
O Maria, Welch' Entzücken, wenn wir einst dich dort erblicken;  
ziehe uns zum Himmelschor einst am Rosenkranz empor!

In den Staub seh' ich dich sin - ken,  
je-nen bit - tern Kelch zu trin - ken,

Blut be - netzt dein  
wei-gerst, Je - sus,

An - ge - sicht;  
du dich nicht! Dich er-bar-mend uns - rer Not, gehst du will- lig in den Tod.

2. Deine Liebe zu empfinden, uns're Liebe dir zu weih'n,  
zu entsagen allen Sünden, nur des Guten uns zu freu'n,  
liebster Jesus, gib uns du Gnade, Licht und Kraft dazu!

3. Gib, daß ich in bangen Stunden fest, wie du, auf Gott vertrau',  
in der Angst, die du empfunden, der Ergebung Vorbild schau'!  
Nach den Leiden dieser Zeit gib uns ew'ge Herrlichkeit!

Nackt wird Je-sus an die Säu-le wie ein Strauch-dieb fest-ge-knüpft,

wäh-rend ihn mit Wut-ge - heu - le die Bar - ba - ren - rott' um-hüpft.

2. Wie ein Dieb muß an der Säule Jesus angebunden stehn,  
ganz zerhaun, daß Beul' an Beule, nichts als Blut an ihm zu sehn.

3. Flösse doch ein einz'ger Tropfen dieses Bluts ins Herz mir ein,  
eh' es aufhört, hier zu klopfen, und ich sink' ins Grab hinein.

4. Diese Schläg' und Geißelstreiche öffnen mir den Gnadenborn;  
das vergoss'ne Blut erweiche Jesu strengen Richterzorn.

Sei be - klagt, Du Kö - nigs-haupt, al - len Schmucks und

Ehr'n be-raubt, hoch be - lei-digt, hoch ver-höh-net, und zum Spott mit

Dorn ge - krö - net, zer - beult, zer - sto - chen und ver-wundt!

2. Sei beweinet und beklagt, daß man Dich so grausam plagt,  
daß man Dich so gar vernichtet und so übel zugerichtet,  
Du hoher Sitz der Majestät!
3. Du bist würdig, daß man Dich soll anbeten ewiglich,  
daß man Dir als Gottes Sohne soll aufsetzen seine Krone;  
und dennoch wirst Du so verhöhnt.
4. Ach, was tu ich, Jesu Christ, daß Du so beschimpfet bist!  
Denn ich fühl in meinem Herzen, daß ich Hohn und Spott und Schmerzen  
mit meiner Schuld verursacht hab.
5. Meine Hoffart ist's allein, die Dir bringet solche Pein;  
und die Dornen, die Dich stechen, solln mein Haupt, das stolze, rächen,  
das sich so hoch erheben wollt.

Flieh, schwar-ze Nacht, vom Fir - ma - ment! Brich, Sonn', aus

dei - ner Hül - le! Eil', mach der Fin - ster - nis ein End! Komm,

Tag, in dei - ner Fül - le! Da jetzt mein Herz des Mitt - lers Tod

und sei - ne Schmach be - trach - tet, da sei - ner grau - en - vol - len

Not mein Aug' ent - ge - gen - schmach - tet.

2. Du, Mutter, stehst beim Marterpfahl, betäubt von Mitleids Schmerzen.  
Du blickest auf die Todesqual mit wundenvollem Herzen.  
Du siehest Jesum, deinen Sohn, am Kreuz in Schmerzen lechzen,  
du hörest ihn im Sterbton die tiefsten Seufzer ächzen.

3. Dein Sohn, der vor dir aufgehenkt, von Wunden ganz zerrissen,  
die zarten Glieder, die verrenkt, das Blut, so du siehst fließen:  
O welche Dolche sinds für dich, die deine Brust zerschneiden!  
O Mutter, laß empfinden mich, was du allhier mußt leiden.
4. Die Speichel, Schläg', der Henker Wut, die Geißel mit den Spornen,  
die Backenstreiche samt dem Blut, die Nägel mit den Dornen,  
den Speer, den Durst, den Gallewein, wie muß dein Herz sie fühlen!  
Wie müssen sie dir Mark und Bein mit Grausamkeit durchwühlen!
5. Inzwischen trägst du diese Not standhaft und ungebeugt.  
Kein Martyrer hat je im Tod so starken Mut gezeiget.  
Fürwahr ein Wunder, daß du nicht dein mattgequältes Leben  
in deines Sohnes Angesicht vor Schmerzen aufgegeben.

Sieg - ge - krön - te Kö - ni - gin Him - mels und der Er - den,  
laß kein feind - lich Heer fort - hin un - ser Land ge - fähr - den

schütz die Kirch' in die - sen Lan - den, mach der Geg - ner

List zu - schan - den, streit' für uns, Ma - ri - a!

2. Sieg zu Wasser und zu Land kannst du uns verleihen  
und uns aus des Feindes Hand ohne Müh' befreien;  
drum in allen Heilsgefahren hilf uns mit den Engelscharen,  
streit' für uns, Maria!
3. Wann sich Hölle, Fleisch und Welt wider uns empören,  
schlag die Feinde aus dem Feld, die so viel' betören;  
überheb uns ihren Schlingen, laß uns schnell den Sieg erringen,  
streit' für uns, Maria!
4. Unser Schwert und Siegspanier, die den Feind verjagen.  
sei des Rosenkranzes Zier, die wir alle tragen!  
Über alle Höllengeister bist du, starke Judith, Meister,  
triumphiert Maria.